

ETHIK IM GESUNDHEITSWESEN

für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
aller Berufsgruppen

Inhalt

Ethische Fragen im Gesundheitswesen.....	3
Das Angebot von "Ethik konkret" für Einrichtungen des Gesundheitswesens.....	4
A. Schulung von (zukünftigen) Ethik-BeraterInnen	4
B. Fortlaufende ethische Begleitung der Ethik-BeraterInnen	5
C. Ethische Beratung bei der Leitbildentwicklung und der Formulierung hausinterner Standards	5
D. Fortbildungen zu ethischen Fragestellungen für MitarbeiterInnen aus allen Berufsgruppen	6
E. Seminare und Vorträge zu ethischen Fragestellungen für PatientInnen, BewohnerInnen, Angehörige und weitere Interessierte	6
F. Moderation von Fachtagungen, Teambesprechungen und Konfliktgesprächen	6
Über "Ethik konkret"	7
Team	8
Ausgewählte Veröffentlichungen.....	9
Medienecho	9
Referenzen.....	10

Ethische Fragen im Gesundheitswesen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedensten Berufsgruppen im Gesundheitswesen begegnen ethischen Fragen und Themen in ihrem Berufsalltag immer wieder. Achtung und Respekt im Umgang mit PatientInnen und BewohnerInnen, mit deren Angehörigen und mit VertreterInnen der anderen Berufsgruppen ist ihnen selbstverständlich.

Doch wie sieht eine menschenwürdige Lösung in der speziellen Situation dann tatsächlich aus? Etwa, wenn

- ... die demenziell veränderte Frau M. eine PEG-Sonde bekommen soll.
- ... Herr S. vor drei Jahren in seiner Patientenverfügung geschrieben hat, er wolle „nicht an Schläuchen hängen“.
- ... der Arzt eine Beatmung indiziert sieht, um eine Krise zu überbrücken, sich die Patientin jedoch grundsätzlich gegen Beatmungen ausgesprochen hat.
- ... der neue Bewohner im Haus ein Muslim ist.
- ... die Angehörigen davon ausgehen, dass Frau F. aufgrund ihres Suizidversuchs vor 2 Jahren die Wahrheit über ihren jetzigen Zustand nicht verkraftet.
- ... Frau L. es ablehnt, gelagert und gewaschen zu werden.
- ... Herr G., der die Gefahren des Straßenverkehrs nicht einschätzen kann, das Haus verlassen möchte.

Oder wenn ...

Die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen sensibilisiert die MitarbeiterInnen für weitere Situationen. Darüberhinaus führt sie zu einem verantwortlicheren Umgang miteinander und mit den PatientInnen bzw. BewohnerInnen und deren Angehörigen. Nicht zuletzt ist Ethik im Gesundheitswesen zu einem Qualitätsmerkmal geworden.

DARUM: Nutzen Sie das Angebot von "Ethik konkret", um die ethische Kompetenz Ihrer MitarbeiterInnen zu fördern und das Profil Ihrer Einrichtung zu stärken.

Das Spektrum stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor. Offen ausgeschriebene Veranstaltungen finden Sie im Internet unter <http://www.ethik-konkret.de/veranstalt-ethik-konkret.html>.

Rufen Sie uns an oder mailen Sie uns. Wir freuen uns in jedem Fall, von Ihnen zu hören!

Mit herzlichem Gruß aus dem Sauerland

Ihre

Mechthild Herberhold

(Ethikberaterin)

Das Angebot von "Ethik konkret" für Einrichtungen des Gesundheitswesens

A. Schulung von (zukünftigen) Ethik-BeraterInnen

Ethikberatung ist wesentlicher Teil des Gesamtprofils eines Hauses und deshalb zu einem Qualitätsmerkmal geworden. Immer mehr Krankenhäuser und Einrichtungen der stationären Altenhilfe richten eine Form von Ethikberatung ein. Auch in anderen Einrichtungen im Gesundheitswesen – in der Ambulanten Altenhilfe, der Rehabilitation, dem Rettungsdienst, in Hospizen oder Praxen niedergelassener ÄrztInnen – wird der Bedarf an Ethikberatung zunehmend formuliert.

Ethikberatung ermöglicht es, ethische Fragestellungen professionell anzugehen. Die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen sensibilisiert zudem die MitarbeiterInnen für weitere Situationen und führt zu einem verantwortlicheren Umgang miteinander und mit den PatientInnen bzw. BewohnerInnen und deren Angehörigen.

In ethischen Konfliktfällen und Fragestellungen moderieren entsprechend geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Berufsgruppen den Prozess der Entscheidungsfindung. Sie machen für PatientInnen, BewohnerInnen, ÄrztInnen, Angehörige, Pflegende, die Einrichtungsleitung oder andere die ethischen Aspekte von Fragestellungen – etwa zum Umgang mit künstlicher Ernährung oder Patientenverfügungen – in der konkreten Situation transparent. So tragen sie professionell dazu bei, dass die beteiligten Personen im Konfliktfall eine verantwortete Entscheidung treffen können.

Zudem gehören die Formulierung von ethischen Leitlinien, die Entwicklung hausinterner Standards zu ethischen Fragen und die Organisation der ethischen Fort- und Weiterbildung für die MitarbeiterInnen des Hauses zu den Zuständigkeitsbereichen der Ethikberatung.

Das Gesamtziel der Schulung ist, dass die TeilnehmerInnen selbständig und verantwortlich als EthikberaterInnen in der jeweiligen Einrichtung arbeiten. Sie sollen in der Lage sein, eine für Ihr Haus sinnvolle Struktur der Ethikberatung mitzuentwickeln, ethische Problemstellungen zu identifizieren und den Prozess der Entscheidungsfindung zu moderieren.

Das Schulungskonzept besteht aus mehreren Modulen, die sich am Curriculum der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) orientieren. Die Grundlagenmodule befassen sich mit Ethikberatung generell. Sie beinhalten eine Einführung in die Medizinethik, die Konzeption von Ethikberatung speziell für Ihre Einrichtung und eine Moderationsschulung. Die Anwendungsmodule greifen konkrete Fragestellungen auf und sollten entsprechend für jede Einrichtung gezielt ausgewählt werden.

Gerne schicken wir Ihnen eine ausführliche Beschreibung des Schulungskonzeptes zu. Sie finden es ebenfalls unter <http://www.ethik-konkret.de/veroeffentl-ethik-konkret.html> zum Download.

B. Fortlaufende ethische Begleitung der Ethik-BeraterInnen

Nach der Schulung bringen die Ethik-BeraterInnen ihre frisch erworbenen Kenntnisse in ihre Tätigkeit ein. Eine fortlaufende ethische Begleitung ist weiterhin sinnvoll. Denn mit zunehmender Erfahrung nehmen die Ethik-BeraterInnen auch immer neue ethisch relevante Fragen in ihrem Beratungsalltag wahr: zum Umgang miteinander, zu Rollenkonflikten, bei schwierigen Moderationsprozessen oder in neuen medizinethischen Sachfragen. Gerne stehen wir mit unserer Fachkompetenz den BeraterInnen zur Seite.

C. Ethische Beratung bei der Leitbildentwicklung und der Formulierung hausinterner Standards

In einem Leitbild formuliert eine Einrichtung ihre "Unternehmensphilosophie". So wird nach innen und außen deutlich:

- welches Selbstverständnis die Einrichtung hat,
- welche Normen und Werte gelten,
- welche (langfristigen) Ziele das Haus verfolgt,
- mit welchen Maßnahmen das erreicht werden soll,
- wie die Einrichtung in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden will,
- wie die MitarbeiterInnen (auch unterschiedlicher Fachbereiche und unterschiedlicher Hierarchiestufen) miteinander umgehen,
- wie das Verhältnis zu PatientInnen und Angehörigen gestaltet wird und
- welchen Stellenwert externe Berufsgruppen und Einrichtungen (wie z.B. niedergelassene ÄrztInnen, andere Krankenhäuser oder Pflegeeinrichtungen) haben.

Durch ein Leitbild können alle Interessierten sich schnell über das Profil eines Hauses informieren. Für PatientInnen und Angehörige ist ein Leitbild ein wichtiger Anhaltspunkt, um sich für ein bestimmtes Haus zu entscheiden. Die an der Entwicklung des Leitbilds beteiligten MitarbeiterInnen identifizieren sich stärker mit "ihrer" Einrichtung. Neuen MitarbeiterInnen wird klar, was sie erwarten können und was von ihnen erwartet wird. Zudem gibt ein Leitbild Orientierung bei Wertkonflikten und anstehenden Veränderungen.

In hausinternen Standards zu ethischen Fragen wird die Position des Hauses zu einem bestimmten Teilgebiet – etwa der Sterbebegleitung – in Worte gefasst. Gleichzeitig geben Standards den MitarbeiterInnen Orientierung, wie sie in bestimmten Situationen vorgehen können oder sollen.

Ob ethische Standards oder Leitbild – gerne unterstützen wir das zuständige Team durch ethische Beratung.

D. Fortbildungen zu ethischen Fragestellungen für MitarbeiterInnen aus allen Berufsgruppen

Für alle Berufsgruppen im Gesundheitswesen führen wir Fortbildungen zu ethischen Fragestellungen aus folgenden Themenbereichen durch:

Gesundheit und Krankheit: Organtransplantation, Umgang mit nichteinwilligungsfähigen PatientInnen bzw. BewohnerInnen, Patientenverfügungen, Aggression und Gewalt, Wahrheit und Wahrhaftigkeit am Krankenbett, Künstliche Ernährung durch PEG-Sonden, Therapiebegrenzung, Umgang mit Angehörigen

Sterben, Tod und Trauer: Bedürfnisse Sterbender, Sterbebegleitung, Sterbehilfe, Tod von Neugeborenen, Umgang mit eigener und fremder Trauer

Biotechnologien: Gendiagnostik, Gentherapie, In-Vitro-Fertilisation, Präimplantationsdiagnostik, Pränataldiagnostik

Gesellschaftliche Entwicklungen: MigrantInnen im Gesundheitswesen, MuslimInnen im Krankenhaus, Altwerden

Unternehmens- und Führungsethik: Rollenreflexion für Führungskräfte, Burn-Out-Prophylaxe, Wertorientierte Unternehmens- und Personalführung, Sterben, Tod und Trauer im Unternehmen. Bitte beachten Sie dazu auch die Mappe "Unternehmens- und Führungsethik".

Weitere Themen auf Anfrage.

Gerne schicken wir Ihnen Beispiele für Tagungsausschreibungen.

E. Seminare und Vorträge zu ethischen Fragestellungen für PatientInnen, BewohnerInnen, Angehörige und weitere Interessierte

Sie wollen ihren PatientInnen, BewohnerInnen, deren Angehörigen und weiteren Interessierten qualifizierte Informationen zu medizinethischen Fragestellungen anbieten? Zu den unter Punkt D genannten Themen stehen wir Ihnen gerne auch für diese Zielgruppen zur Verfügung.

F. Moderation von Fachtagungen, Teambesprechungen und Konfliktgesprächen

Bei Konfliktgesprächen und Teambesprechungen sieht sich eine Führungskraft oft mit verschiedenen Rollen und Erwartungen konfrontiert. Entlasten Sie sich und geben Sie die Moderation an eine außenstehende Person ab! Gerne übernehmen wir für Sie die Aufgabe der inhaltlich neutralen Gesprächsleitung. So können sich alle Beteiligten auf die jeweiligen anstehenden Fragestellungen konzentrieren.

Auch bei medizinethischen Fachtagungen stehen wir zur Verfügung, um ExpertInnen miteinander und mit den TagungsteilnehmerInnen ins Gespräch zu bringen.

Über "Ethik konkret"

Bei "Ethik konkret" finden Sie Beratung, Seminare und Moderation zu ethischen Fragen. Dabei ist der Unternehmensname Programm: Es ist unser Anliegen, Ethik für Sie und mit Ihnen konkret zu machen.

ETHIK befasst sich damit, was richtig und gut ist, und fragt, wie Leben gelingen kann. KONKRET bedeutet anschaulich, greifbar, verdichtet und verständlich.

Unser Unternehmen ist spezialisiert auf die Themenfelder Unternehmens-/Führungsethik, Ethik im Gesundheitswesen und Alltagsethik. Das Angebot richtet sich deshalb an Unternehmen, Einrichtungen im Gesundheitswesen und Privatpersonen.

Die Angebote gelten im gesamten deutschen Sprachraum. Veranstaltungen finden als Inhouse-Schulungen, -Beratungen oder -Moderationen in Ihren oder von Ihnen angemieteten Räumen statt.

- So fallen für Ihre MitarbeiterInnen keine zusätzlichen Wegezeiten oder Übernachtungskosten an.
- Alle TeilnehmerInnen bekommen dieselben Kenntnisse vermittelt und können sich beim Transfer in die Praxis gegenseitig unterstützen.
- Nicht zuletzt fördert die gemeinsame Teilnahme an Veranstaltungen das Arbeitsklima, die Kommunikation miteinander und die Teamfähigkeit.

Die Situation und damit auch die relevanten Schwerpunkte sind je nach Unternehmen bzw. Einrichtung unterschiedlich. Daher stimmen wir die jeweiligen Konzepte in Absprache mit Ihnen auf Ihre speziellen Bedürfnisse ab. Alle Veranstaltungen verlaufen praxisbezogen und prozessorientiert, d.h. wir greifen die Interessen und Fragestellungen der TeilnehmerInnen, ihre aktuelle Situation und den bisherigen Veranstaltungsverlauf im weiteren Vorgehen auf.

Das Honorar richtet sich nach der Struktur und dem zeitlichen Umfang der Veranstaltung.

In einem Vorgespräch klären wir Ihren Bedarf und offene Fragen. Im Anschluss erhalten Sie ein maßgeschneidertes Angebot.

≈ * ≈ *≈ *≈ *≈ *≈ *≈ *≈ *≈

Für KundInnen in Nordrhein-Westfalen:

"Ethik konkret" ist als Weiterbildungsanbieter durch die agentur mark GmbH anerkannt und ist somit berechtigt, Bildungsschecks entgegenzunehmen.

Unser Tipp: Nutzen auch Sie die finanzielle Förderung des Landes! Das Programm richtet sich an Beschäftigte in kleinen und mittleren Unternehmen. Mehr über Bildungsschecks erfahren Sie bei der agentur mark GmbH in Hagen oder beim Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW.

Team

Dr. Mechthild Herberhold,
Ethikberaterin, Unternehmensinhaberin

Jg. 1966, aufgewachsen in Kelheim und Regensburg.
Weitere Wohn- und Lebensorte: Würzburg, Hagen und
Bamberg. Seit 2001 wohnhaft im Sauerland.

Examina und Berufstätigkeit als Krankenschwester,
Reiseverkehrskauffrau und Theologin.
Schwerpunktstudium Ethik (1990-2002).

Langjährige Erfahrung in den Bereichen Medizinethik/Bioethik (seit 1986), Alltagsethik (seit 1990) und Unternehmensethik (seit 1991). 2005 Gründung von "Ethik konkret".

Zertifiziert als Ethikberaterin, als Koordinatorin sowie als Trainerin für Ethikberatung im Gesundheitswesen (AEM).

Mitgliedschaften: Akademie für Ethik in der Medizin e.V.; Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V.; Deutsche Gesellschaft für Ethikberatung im Gesundheitswesen e.V.; Deutsches Netzwerk Wirtschaftsethik (EBEN Deutschland) e.V.



Andreas Eltzner,
Office Manager

Jahrgang 1967

Studium der Theologie (Schwerpunkt Philosophie, Diplom 1995) und der Psychologie; Reiseverkehrskaufmann



Je nach Projektgröße arbeiten wir mit **weiteren UnternehmensberaterInnen bzw. EthikerInnen** zusammen. Sollte Ihre Fragestellung über das Spektrum von „Ethik konkret“ hinausgehen, ziehen wir kompetente KollegInnen aus benachbarten Fachgebieten hinzu oder empfehlen diese gerne weiter.

Ausgewählte Veröffentlichungen

- Herberhold, Mechthild: Handlungs-Spiel-Räume. Aus der Praxis einer Ethikberaterin, in: Erwachsenenbildung 61 (2015), Heft 1, 41.
- dies.: Rezension zu: Hubert Böke: Die Trauersprechstunde. Was in der Trauer weiterhilft, Patmos Verlag (Ostfildern) 2013, in: socialnet Rezensionen, 21.03.2014, unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/15962.php>.
- dies.: Unerwartet relevant. Tod und Trauer als Herausforderung für Unternehmensleitungen, in: Leidfaden. Fachmagazin für Krisen, Leid, Trauer, Heft 3/2012, 30-38.
- dies.: KulturKonstruktionen. Eine ethische Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen alter türkischer Frauen in Deutschland (unveränderte Neuauflage der Ausgabe von 2007), Saarbrücken 2012.
- dies.: Religionszugehörigkeit und Versorgungsgerechtigkeit im Gesundheitswesen. Von der Gleichbehandlung zur religionssensiblen Differenzierung, in: Amosinternational 6 (2012) 1, 24-33.
- dies.: Praxispapiere "Ethische Entscheidungen" und "Ethische Entscheidungen bei künstlicher Ernährung", in: Dialog Ethik (Hrsg.): Praxisordner Ethik im Gesundheitswesen (Ergänzungslieferung 2), Basel 2011, 20-1 bis 20-8.
- dies.: Rezension zu: William J. Worden: Beratung und Therapie in Trauerfällen. Ein Handbuch, Bern; Göttingen u.a., 4., überarbeitete und erweiterte Auflage 2011, in: socialnet Rezensionen, 20.6.2011, unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/11023.php>.
- dies.: "Um sicherzugehen, dass alles in Ordnung ist"? Ethische Anmerkungen zu einem verantwortungsvollen Sprachgebrauch im Zusammenhang mit Pränataldiagnostik, in: Hans Werner Ingensiep; Theda Rehbock (Hrsg.): "Die rechten Worte finden..." Sprache und Sinn in Grenzsituationen des Lebens, Würzburg 2009, 309-321.
- dies.: Individual- und sozialetische Aspekte der Biomedizin. Ein Beitrag aus christlicher Sicht, in: Hansjörg Schmid; Andreas Renz; Abdullah Takim; Bülent Ucar (Hrsg.): Verantwortung für das Leben. Ethik in Christentum und Islam (Theologisches Forum Christentum – Islam), Regensburg 2008, 189-202.
- dies.: Wenn die Worte fehlen. Trauerbegleitung im Apothekenalltag, in: PTA-Forum 12 (2007) 28f.
- dies.: Ein Zeichen für Lebendigkeit. Von der Bedeutung alltäglicher Trauer, in: Schlangenbrut. Zeitschrift für feministisch und religiös interessierte Frauen 25 (2007) 98, 5-8.
- dies.: Rezension zu: Gunhild Buse: "...als hätte ich ein Schatzkästlein verloren." Hysterektomie aus der Perspektive einer feministisch-theologischen Medizinethik (Studien der Moralthologie; Bd. 23), Münster 2003, in: Ethik in der Medizin 18 (2006) 2, 205-208.
- dies.: Ehrliche Gespräche mit Patienten, in: PTA-Forum 5 (2006) 30-32.
- dies.: Organspende – Zu Lebzeiten entscheiden, in: PTA-Forum 2/2004, 26f.
- dies.: Pränataldiagnostik – werdende Eltern im Konflikt, in: PTA-Forum 2/2003, 22-24.
- dies.: "Alte türkische Migrantinnen" – Ein folgenschweres Stereotyp, in: Andreas Renz, Stephan Leimgruber (Hrsg.): Lernprozess Christen Muslime. Gesellschaftliche Kontexte – Theologische Grundlagen – Begegnungsfelder (Forum Religionspädagogik interkulturell; Bd. 3), Münster 2002, 89-106.
- dies.: (Hrsg.): Töten aus Barmherzigkeit? Juristische und ethische Aspekte der aktuellen Diskussion um die „aktive Sterbehilfe“. Dokumentation, Mülheim an der Ruhr 2002, <http://www.bistumessen.de/wolfsburg/sterbehilfe.pdf>.

Medienecho

Trauer ist Chefsache, in: vigo praxis aktuell Rheinland/Hamburg, Nr. 4/2014, 18-19.

Wenn der Kollege plötzlich stirbt, in: Handelsblatt, 26.10.2014.

Petra Walther: Rituale für den Neubeginn. Trauerarbeit in Unternehmen, in: managerSeminare. Das Weiterbildungsmagazin, Heft 168, März 2012, 74-78.

Birgit Kalle: Richtig entscheiden, wenn Pflege nötig ist, in: Westfalenpost, 05.06.2011.

Nah am Leben. Ethik konkret, in: Aulonios mag. Kundenmagazin der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V., Ausgabe 4, März 2011 (Seite 2).

Was ist richtig? Was ist gut?, auf www.unternehmerinnenbrief.de, 27.04.2009.

Referenzen

Wir bedanken uns für das Vertrauen unter anderem bei folgenden Unternehmen:

AOK Nordwest – BARMER Iserlohn – Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V. – Die Wolfsburg, Katholische Akademie und Haus für Erwachsenenbildung und Soziale Bildung des Bistums Essen – Elisabeth-Krankenhaus Essen – Fachhochschule Südwestfalen, Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik – Fortbildungsinstitut für Gesundheits- und Pflegeberufe, Dortmund – Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH, Gründerinnen- und Unternehmerinnennetzwerk – GSS Gesundheits-Service Siegen gem. GmbH – Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz – Katholische Hospitalgesellschaft Südwestfalen gGmbH – Katholische Kliniken im Märkischen Kreis gem. GmbH – Katholisches Bildungszentrum für Gesundheits- und Pflegeberufe gGmbH, Hagen – Katholisches Krankenhaus Hagen gem. GmbH – KIWI AG, Stuttgart – LANXESS Deutschland GmbH (Werk Dormagen) – Mobile Alten- und Krankenpflege Martina Keil, Hemer – Nordelbisches Frauenwerk – Schmallenbach-Haus, Fröndenberg – St. Marien-Hospital Hamm gGmbH – St. Marien-Krankenhaus Siegen gem. GmbH – St. Vinzenz Altena GmbH – Verein katholischer Altenhilfeeinrichtungen e.V.